

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 326 | Juli/August 2021

HAT UNSER DORF ZUKUNFT? – IHR ENGAGEMENT IST GEFRAGT

Wir wollen es wieder wissen. Der 11. Landeswettbewerb 2021/2023 'Unser Dorf hat Zukunft' ist gestartet. Ein Wettbewerb, in dem sich Gemeinden auf Kreis-, Landes- und Bundesebene vergleichen, und wir wollen dabei sein. Die Banzkower und Goldenstädter haben in der Vergangenheit in diesem Wettbewerb wertvolle Erfahrungen für die Entwicklung ihrer Dörfer gesammelt und Erfolge gefeiert – Goldenstädt mit einem 2. Platz auf Landesebene 2010, Banzkow wurde 2007 sogar als Bundesgolddorf ausgezeichnet. Seitdem hat sich viel verändert, unsere Dörfer haben sich weiterentwickelt, nicht nur die Infrastruktur hat sich ver-

bessert. Die Gemeinde Banzkow ist seit der Gemeindehochzeit größer geworden und wird aus vier schmucken Lewitzdörfern gebildet, in denen sich die Menschen wohlfühlen, in denen sie gern leben, sich näher gekommen sind und Wert auf eine gute nachbarschaftliche Gemeinschaft legen. Sehr viele Einwohnerinnen und Einwohner sind aktiv – in den Sportvereinen, den Freiwilligen Feuerwehren, beim Karneval, in den Kirchengemeinden und in den Kultureinrichtungen. Viele junge Familien bauen ihre Häuser in unseren Dörfern, werden sesshaft und engagieren sich auch in den Vereinen. Alles das macht unsere Dörfer lebenswert.

Doch trägt das für die Zukunft? Wo stehen wir im Vergleich zu anderen Dörfern? Wo müssen wir vielleicht einen Schnitt machen, uns anders organisieren, gerade auch als Lehre aus unserem Gemeindeleben während der Corona-Pandemie? Das wollen wir herausfinden. Dazu kann der Wettbewerb eine Chance sein. Deshalb hat die Gemeindevertretung im Mai beschlossen, dass wir uns erneut - diesmal als Gemeinde der vier Lewitzdörfer – diesem Wettbewerb stellen. Nach über einem Jahr Pandemie wollen wir mit unseren Bürgerinnen und Bürgern zeigen, welches Potential in der Gemeinde Banzkow steckt.

Diesmal wird es wegen der Corona-Situation nur eine digitale Präsentation geben, die wir bis zum 30. September 2021 beim Landkreis einreichen müssen. Wir möchten Sie alle ermuntern, uns dabei mit Ihren Ideen und Ihrem Engagement zu unterstützen. Ansprechpartner ist der Sozialausschuss der Gemeindevertretung, der federführend unsere Teilnahme organisiert. Vier Dörfer sind sich grün – Banzkow, Goldenstädt, Mirow und Jamel – das sollte auch für den 31. Dorfwettbewerb gelten.

Reiner Kluth
für den Sozialausschuss



EIN NEUES HIGHLIGHT FÜR BANZKOW – RICHTFEST MIT GLÄSERNEM SCHULDACH



Fast ein neues Wahrzeichen für Banzkow – die gläserne Pyramide über dem Innenhof der Schule

"FKK an der Schule", postete Uwe Hellriegel am 5. Juli, "die Hüllen sind gefallen." Das Baugerüst an der Nordfassade der Schule ist abgebaut und gibt den Blick frei auf eine freundlich gestaltete Außenwand.



Mit dem Richtfest am 17. Juni war am Schulumbau ein weiterer Meilenstein erreicht. Am Abend zuvor hatten die niederländischen Monteure die letzten Scheiben an der Glaspyramide eingesetzt, die das Atrium überdacht. Damit

konnte die Gemeindevertretung am nächsten Tag allen am Rohbau Beteiligten mit einem kleinen Fest Dank für die geleistete Arbeit sagen. Die Stimmung sei gut gewesen und sie hätten auch allen Grund zum Feiern gehabt, meinte

Uwe Hellriegel, der als stellvertretender Bürgermeister den Umbau begleitet. Alle waren stolz auf den erreichten Baufortschritt. Natürlich ist noch eine Menge Arbeit zu erledigen. Beim Innenausbau arbeiten jetzt bis zu sieben Fir-

men parallel. Das braucht viel Verständnis und Fingerspitzengefühl, um die Aufgaben aufeinander abzustimmen. Das Ziel sei noch immer, das Gebäude Ende Oktober für den Schulbetrieb freizugeben.

BESUCH IM GARTENPARADIES – NATURNAH BEWIRTSCHAFTETE GÄRTEN ÖFFNETEN IHRE PFORTEN

Corona hin oder her – in den Gärten wächst und gedeiht es wie eh und je. Doch Anregungen für die Gestaltung der eigenen grünen Oase und der Austausch mit Gleichgesinnten fehlten vielen Gartenenthusiasten über Monate. Am 26. Juni bot sich nun die Gelegenheit, zwei besondere Gärten in Banzkow zu besichtigen. Die Inhaber – Familie Sell und Frau Franz – haben die Plakette 'Natur im Garten' bekommen, da sie ihre Refugien naturnah bewirtschaften. Für diesen Trend interessierten sich viele Besucher. Viele waren auch glücklich, endlich wieder unter Menschen sein zu können. Während bei Sells die Teichlandschaft und der große Gemüsegarten, der die



Viele Fragen hatte Werner Sell zur Teichlandschaft zu beantworten, zu Pflanzen und Fischen.

Familie vom Frühjahr bis zum Herbst versorgt, im Blickpunkt standen, war es bei Frau Franz das natürlich gewachsene Gartenparadies. Dazu kamen eine Ausstellung der Kreativgruppe und ein Trödelmarkt. Zum Auftakt des Tages löste die Kreativgruppe ein Versprechen

vom Neujahrsempfang im vergangenen Jahr ein. Durch die Pandemie und den Tod ihrer Freunde Gudrun und Rainer Schumann habe sich das Projekt verzögert, sagte Dorothea Franz dem LewitzKurier. Damals wurde ein Bild von der Kreativgruppe für einen guten Zweck versteigert,

u.a. für einen öffentlichen Bücherschrank. Diesen alten Aktenschrank hatten noch Gudrun und Rainer Schumann gespendet. Werner Sell hat ihn nun aufgearbeitet, gestrichen und aufgestellt mit Unterstützung von Frau Franz. Frau Grabiger hat ihn beschriftet und Frau Beckmann einen Großteil der Bücher zur Verfügung gestellt. Dieser Bücherschrank steht nun seit dem 26. Juni an der Hofeinfahrt von Frau Franz und kann von jedermann genutzt werden (Foto S. 2). Da dafür nur ein geringer Teil des Versteigerungserlöses benötigt wurde, hat die Kreativgruppe den größten Teil der Summe dem Bürgermeister für die Schule übergeben. H. Bartel

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner!

Es ist Sommer, Urlaubszeit und trotzdem bahnen sich neue Vorhaben auch in unserer Gemeinde ihren Weg.

An der Schule ist ein weiteres Etappenziel erreicht. Mit einem kleinen Richtfest haben wir die Installation der Pyramide auf dem Schuldach gefeiert. Sie verleiht dem Gebäude ein attraktives und modernes Aussehen. Inzwischen ist auch das Baugerüst auf der Rückseite verschwunden und die Fassade gestrichen.

Mit der sanierten Schule wollen wir auch beim Landeswettbewerb 'Unser Dorf hat Zukunft' punkten. Die Gemeindevertretung hat sich für die Teilnahme der ganzen Gemeinde ausgesprochen (siehe

S. 1). Ich möchte Sie alle zum Mitmachen auffordern und bitte Sie, wenigstens die Wege und Straßen vor ihren Grundstücken in Ordnung zu bringen.

Inzwischen hat die Gemeindevertretung einen Nachtragshaushalt für die barrierefreie Umrüstung der Bushaltestellen beschlossen. Der ist die Voraussetzung, um Fördermittel beantragen zu können.

Lange haben wir in der Gemeindevertretung über unser Erntedest gesprochen. Aufgrund der Corona-Landesverordnung können wir es nicht wie gewohnt feiern. Deshalb wollen wir in Goldenstädt ein Familienbegegnungsfest organisieren. Sollten uns die Corona-Verordnungen keine Hindernisse in den Weg

legen, dann wird es Mitte August, am 14. oder 21., stattfinden.

Im Störtal haben nun auch wieder die Senioren ihren Platz zurückgewonnen. Sie können sich wieder treffen und ausgiebig austauschen, organisiert und betreut von den beiden Mitarbeiterinnen und unserer Seniorenbeauftragten. Frau Ritschel ist jetzt wieder jeden Donnerstag, von 9.00 bis 12.00 Uhr im Störtal präsent.



Der Bücherschrank in der Straße der Befreiung ist nicht zu übersehen.

Nicht unerwähnt möchte ich unseren neuen 'Büchertauschschrank' von der Kreativgruppe lassen, um den sich besonders Frau Franz und Herr Sell gekümmert haben. Ein Blick hinein lohnt sich. Die Aufstellfläche haben die Gemeindemitarbeiter gepflastert.

An diesen Aktivitäten ist zu spüren, dass das Dorfleben wieder aufblüht. Ich möchte auch noch einmal daran erinnern, dass das Bürgermobil umfassend zur Verfügung steht. Tel.-Nr. 03861 302 97 70.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Sommer, eine erholsame Urlaubszeit und immer 'schönes Wetter'!

Ihr Bürgermeister Ralf Michalski

750+1+1 JAHRE - MIROWER KÖNNEN WARTEN

'Still ruht der See' und für den Rest des Jahres jede geplante Jubiläums-Aktivität. Fast wöchentlich gibt es Corona-Lockierungen, doch die Sprüttdörpschaft und die Mirower Feuerwehr haben sich entschieden, bis 2022 auszuharren. Die Mirower müssen erst einmal wieder 'in Gang' kommen. Die Vorbereitungen sollen schon Spaß machen und jetzt werden erstmal die vielen privaten Feste nachgeholt, was zu Terminüberschneidungen führen würde. Deshalb werden die monatlichen Veranstaltungen, die für das eigentliche Jubi-

läumsjahr 2020 geplant waren, auf das Jahr 2022 verschoben. Auch die Chronik, die Rainer Schenck erstellt hat, muss bis zur Veröffentlichung noch ein Jahr warten. Denn auch der Umzug soll ein Teil der Chronik werden. Hier schon einmal der Termin für den Festumzug zum Vormerken: **20. August 2022.**

Jedoch, den Anfang haben die Mirower schon gemacht. Am 2. Juli trafen sich die Sprüttdörpschaft und die Feuerwehr nach einer langen 'Durststrecke' zum Grillabend. *Sabine Voß*

BÜRGERINITIATIVE GOLDENSTÄDT FÜR VERBINDLICHE BAULEITPLANUNG

Die Bürgerinitiative 'Industrie im Ortskern - Nein Danke' hat sich bei allen Unterstützern - bei Gemeindevertretung und Goldenstädtern - bedankt, die sich gegen die inzwischen abgesagte Errichtung einer Mischfütteranlage im Ortskern gewandt hatten. Die BI will sich nach dem Erfolg aber nicht auflösen, sondern verfolgt weitere Ziele. Nun geht es ihr um eine verbindliche Bauleitplanung

für Goldenstädts Innenbereich. In einem Brief an Bürgermeister Ralf Michalski hat sie angeregt, den Flächennutzungsplan für Goldenstädt zu überarbeiten und einen Bebauungsplan zu erstellen. So könnten Bodennutzung und dörfliche Entwicklung besser gesteuert und die bauliche Nutzung der Grundstücke vorbereitet werden, heißt es darin.

MIROWER FUSSWEG IST FERTIG

Monatelang war die Mirower Lindenallee eine Baustelle. Jetzt ist der ersehnte Fußweg endlich eingeweiht. Mit schwerer Technik und mit einer Menge Pflastersteine arbeiteten sich die Handwerker der Firma Schüler Tiefbau GmbH aus Schwerin Stück für Stück durch das Dorf. Pflastern ist von je her eine 'Knochenarbeit', und mit einem Durchschnittsalter von über 60 fiel es den drei Handwerkern auch nicht mehr so leicht. "Mirow ist eine gute Baustelle, nicht weit vom Wohnort, und die Lindenallee spendete ordentlich Schatten", meint Wilfried Pannwitz kurz vor dem Ende. Die Mirower seien auch freundlich und machten keinen Stress, den sie in anderen Orten erfahren mussten. Lediglich das Dixi-Klo vor einem Grundstücksaun haben sie fix umgesetzt.

Für die Mirower Gemeindevertreter und auch für die Planer lief im Vorfeld nicht alles reibungslos.

Aufgrund der Mirower Hanglage kam es zu baulichen Konflikten. Großes Problem war die Entwässerung an den Grundstückseinfahrten. Gerade bei den jüngsten Regenmengen wäre das bei einigen Einwohnern verständlicherweise ein großes Ärgernis geworden, wenn auch das Problem an der Kreisstraßenentwässerung Unter den Linden 8 noch nicht gelöst ist. Bei vielen Begehungen wurden notwendige Kompromisse vor Ort gefunden und keine Extrawünsche erfüllt. Es ist doch nicht immer sinnvoll, Planungen vom Schreibtisch aus zu erstellen. Ebenso gab es Unstimmigkeiten beim Anlegen der Grünanlagen. Schade ist nur, dass der Fußweg nicht durchgängig gebaut werden konnte.

Zwischen einigen Grundstücken und der Lindenallee ist der Abstand einfach zu gering, so dass die Wurzeln der Linden beschädigt würden.

Am 1. Dezember 2020 war Bau-



Bauabnahme und Übergabe des Gehwegs am 8. Juli. Die Melde wollte die Baufirma noch einmal abmähen. Danach sind die Anwohner für die Pflege des Grünstreifens zuständig.

beginn. Eigentlich sollte der Fußweg früher als am 8. Juli übergeben werden, aber dazwischen gab es Winter, Corona, dadurch Baustoffengpässe und auch Mangel an Arbeitskräften. Für das Grundstück Unter den Linden 8 versprach der Landkreis eine Lösung bis zum Jahresende. Im nächsten Jahr will er zwischen der Hausnummer 26 und der alten Schule eine geschlossene Bordsteinkante errichten, was gepflasterte Einfahrten ermöglicht. Zu guter Letzt wurde dann endlich die LED-Gehwegbeleuchtung fertiggestellt.



Harald Siegmund aus Neustadt-Glewe (li.) und René Lübcke aus Gadebusch verlegen die letzten Pflastersteine.

Auch wenn das Dorfbild derzeit für einige noch ungewohnt ist, so wird man sich daran gewöhnen und sich freuen. *Sabine Voß*

NACH HOMESCHOOLING: KICKER-NACHWUCHS FÜR VfB GOLDENSTÄDT GESUCHT



Maik Kaiser, seit 1989 Mitglied im VfB und Vorsitzender seit 2009, engagiert sich für den Kicker-Nachwuchs in Goldenstädt.

Neuerdings ist freitags abends ab 17.30 Uhr Bewegung auf dem Goldenstädter Fußballrasen. Es sind aber nicht die Männer vom VfB, die dort trainieren, sondern Kinder zwischen acht und zwölf Jahren. Seit drei Monaten kümmert sich der Verein um die Jungs und Mädels. "Wir haben gesehen, wie sie in der Nähe des Platzes immer rumgebolzt haben, als sie wegen Corona nicht in die Schule konnten", erzählt Maik Kaiser, der Vereinsvorsitzende. Und da haben sich die Fußballer entschlossen, sich um die Kinder zu kümmern. "In Absprache mit dem Kreissportbund haben wir im Frühjahr mit Zweier-Individualtraining begonnen, jetzt dürfen

alle gleichzeitig auf den Platz." Bisher sind es maximal acht. Für eine Mannschaft sind das noch zu wenig. Deshalb sind auch Kinder aus Jamel, Mirow und Banzkow, die gern Fußball spielen möchten, gern freitags abends in Goldenstädt auf dem Fußballplatz gesehen, auch in den Ferien. Mitzubringen sind nur Lust aufs Kicken und Fußballschuhe. Unter Anleitung eines Trainers erlernen die Kids das Fußball-Einmaleins. Im Vordergrund stehen aber nicht, eine Mannschaft für den Spielbetrieb aufzubauen, sondern die Kinder sollten Spaß haben am runden Leder und sich gern bewegen, so Maik Kaiser, an den sich Interessierte wenden

können. (0172 966 83 65) Für den Nachwuchs hat der Verein Kleinfeldtore angeschafft. Maik Kaiser freut sich, dass sich die Gemeinde an den Kosten beteiligt hat. Außer der Rasenpflege auf dem Platz sei es das erste Mal, dass die Gemeinde den Trainings- und Spielbetrieb finanziell unterstützt.

Für die Männermannschaft beginnt der Spielbetrieb eigentlich wieder am Wochenende 7./8. August mit der Pokalrunde, doch die Goldenstädter werden diesen Termin für ein Testspiel nutzen, denn sie haben ein Freilos bekommen und steigen erst am Wochenende darauf in den Wettbewerb ein. *H. Bartel*

DIE AKKUS UND DIE FREIWILLIGEN FEUERWEHREN – WAS BEI MODERNEN GERÄTEN ZU BEACHTEN IST

Als wir am 15. Juni im Pausenraum unserer Milchviehanlage beim Frühstück sitzen, bekommt unser Kollege René Karnatz eine Nachricht auf sein Handy. Er springt sofort wortlos auf und stürmt los. Wir kennen das schon und wissen, ein Feuerwehreinsetz. Dann hören wir auch die Sirenen von Mirow und Plate und wir ahnen, das muss etwas Größeres sein. René ist an diesem Tag Gruppenführer der FFW Banzkow. Schon nach wenigen Minuten trifft er mit neun Kameraden an der Brandstelle ein. Sie befindet sich im Keller eines Einfamilienhauses. Wegen der starken Rauchentwicklung müssen

die Feuerwehrmänner Atemschutztechnik anlegen. Nur so können sie zum Brandherd vordringen. Auf einer Werkbank war der Akku eines Gartengerätes explodiert. Der Brand war in kürzester Zeit gelöscht.

Als René zurückkam, hat uns dieser Fall noch eine Weile beschäftigt. Wie gefährlich können Akkus sein und wo überall verwenden wir sie inzwischen in unseren Haushalten. Da kam einiges zusammen: Solaranlagen, E-Autos, Staubsauger, Werkzeuge, Gartengeräte und natürlich Smartphones.... Uns war nicht klar, dass Brände von diesen Geräten eine besondere

Herausforderung für die Feuerwehrleute darstellen. Banzkows Wehrführer Sven Pinnow erklärt das so: "In solchen Fällen helfen Feuerlöscher nicht weiter, weil man damit die in den Akkus enthaltene Säure nicht löschen kann und die Rauchentwicklung so gefährlich ist. In einem solchen Fall sollte sofort die Feuerwehr alarmiert werden. Auf solche Einsätze bereiten sich die Kameraden in der Ausbildung unter Realbedingungen vor." Der Wehrführer hat noch weitere Tipps. Bei sommerlich heißen Temperaturen oder langem Gebrauch sollten die Akkus erst abkühlen, bevor sie wieder auf-

geladen werden. In der Nähe der Ladestation sollte man kein brennbares Material lagern und in dem Raum, auch wenn es ein Keller ist, einen Rauchmelder anbringen. Die Handy-Ladestation gehört nicht auf den Nachttisch, immer das Originalladegerät benutzen und im Urlaub Elektrogeräte ausschalten. Für die Grillsaison hat Sven Pinnow noch einen wichtigen Hinweis: Gas-Grills liegen im Trend. Sie sind besonders sorgfältig zu handhaben und bedürfen einer regelmäßigen Überprüfung.

I. Berg



SCHULJAHRESBILANZ DER REGIONALEN SCHULE BANZKOW

SABINE VOß IM GESPRÄCH MIT SCHULLEITERIN CAROLA SILBERNAGEL

S. Voß: Frau Silbernagel, wie hat es sich im zurückliegenden Schuljahr in den Containern unterrichtet?

C. Silbernagel: Für uns war es sehr ungewohnt, dort zu unterrichten. Die Schüler haben das gut angenommen und ihre Klassenräume gestaltet. Ist eben ein Vorteil, wenn Magneten zum Einsatz kommen können. Ein Nachteil ist die Hellhörigkeit. Jeder konnte mithören, was im Nebenraum unterrichtet wurde. Allerdings hörten die Schüler dann 'manchmal' dem eigenen Lehrer besser zu. Beim Einzug haben Gemeindevorteiler die Schüler gebeten, sorgsam mit den Containern umzugehen und sie nicht mutwillig zu beschädigen. Das ist uns gelungen. Lediglich der Fußboden hat Abnutzungserscheinungen.

S. Voß: Schule unter Corona-Bedingungen - wie kamen die Ab-

schlussklassen damit zurecht?

C. Silbernagel: Die beiden 10. Klassen waren überwiegend im Präsenzunterricht in der Schule. Deshalb gab es auch kaum Auswirkungen auf die Prüfungsergebnisse. Die schriftlichen Prüfungen wurden in der Turnhalle absolviert, weil die Räumlichkeiten nicht ausreichten. Und ich freue mich, dass auch das Prüfungsergebnis mit einem Gesamtdurchschnitt von 2,6 wie im vergangenen Jahr ausgefallen ist. Die feierliche Zeugnisübergabe fand auch in der Turnhalle statt.

Vielen Dank an die Eltern und die Gemeindevorteiler, die uns in der Vorbereitung so gut unterstützten. Somit hatte auch der letzte Akt für unsere Absolventen einen würdigen Rahmen gefunden.

S. Voß: Und was machen die Absolventen nun nach ihrer Schulzeit?

C. Silbernagel: Von den 46

Schülern, von denen 44 die mittlere Reife (10. Klasse) und zwei die Berufsreife (9. Klasse) erlangten, haben nur zwei noch keinen Lehrvertrag unterschrieben. Ganz besonders freue ich mich über die beiden, die die Berufsreife erzielten und nach den Ferien in die Berufsausbildung gehen. Eine der beiden kam mit Förderungsschwerpunkt Lernen an unsere Schule. Das Mädchen hat sich so motiviert und gut in die Klasse integriert, dass sie nun mit dem Abschluss Berufsreife unsere Schule verlässt und Pferdewirtin wird. Hut ab.

S. Voß: Seit Anfang des Jahres gibt es eine neue Sozialarbeiterin an der Schule, die auch Angebote für die Ferien erarbeitet hat.

C. Silbernagel: Ja, das ist Diana Thiel, zu Corona-Zeiten konnte sie noch nicht so aktiv werden. Sie nutzte aber die Zeit und hat u.a. eine digitale PIN-Wand erstellt.

Sie ist sehr engagiert. Besuchen Sie mal unsere Seite www.schule-banzkow.de, auch in den Ferien.

S. Voß: Was wünschen Sie sich für das kommende Schuljahr?

C. Silbernagel: Mit 74 Schülern in drei fünften Klassen, übrigens zwei Schüler mehr als im vergangenen Jahr, und mit 306 Schülern insgesamt, im Jahr davor waren es 309, wünsche ich mir ganz einfach Normalität an unserer Schule, gesunde Kinder und keinen Lockdown. Denn der ist so gefährlich für die Schüler, weil die Entwicklung ihrer Sozialkompetenz in der Schule nicht per Computer ersetzt werden kann. Es unterrichtet sich mit anwesenden Schülern viel einfacher. Und dann wünsche ich mir, dass die Container noch in diesem Jahr abgebaut werden und wir in die sanierte Schule einziehen können.

WO IST DAS?



In Corona-Zeiten auf Entdeckungstour durch die Gemeinde. Wir wollen von Ihnen wissen, wie gut kennen Sie Jamel, Mirow, Goldenstädt und Banzkow bzw. wie vertraut sind Ihnen die Dörfer in den vergangenen Pandemie-Monaten geworden. Heute suchen wir einen lauschigen Platz. **Wo steht diese Bank?** Ein Hinweis: Hier scheint schon morgens die Sonne.

PER PRIVATINITIATIVE ZUM SEEPFERDCHEN



Die Warteliste ist lang, bis zu drei Jahre müssen die Kinder vielerorts warten, um das Frühschwimmerabzeichen ablegen zu können. Drei Frauen – Manja Rott, Nicole und Lisza Hohloch – wollten das den Jüngsten in Banzkow ersparen und über den Störtalverein ehrenamtlich einen Schwimmkurs organisieren. Als von dort keine Unterstützung kam, wurden sie selbst aktiv, reinigten die Störkanal-Badestelle 'Am Störbogen' und los ging es. Acht Jungen und Mädchen zwischen fünf und acht Jahren haben zwei Wochen lang täglich eine Stunde für das Seepferdchen trainiert. Sie wollten etwas für Banzkow tun, sagte Manja Rott, selbst Anwohnerin 'Am Störbogen'. Sie arbeitet ehrenamtlich als Schwimmtrainerin bei

der Wasserwacht und beim PSV Schwerin. Sie leitete den Kurs, assistiert von Lisza Hohloch. Da der Kurs rein privat stattfand und die Kinder nicht versichert waren, mussten die Eltern dabei sein. Normalerweise, so die Schwimmtrainerin, ist sie mit den Kindern lieber allein im Wasser. Wegen der Versicherung der Kinder – so hieß es auf Nachfrage bei Astrid Dahl im Störtal – könne nur der Vereinsvorstand darüber entscheiden, und der tagte erst wieder Ende Juli. Vereinsvorsitzender Dirk Appelhagen hat das Procedere bestätigt. Eine solche Initiative müsse man aber unterstützen, meint er. Er will nun mit Manja Rott sprechen. Vielleicht klappt es dann im nächsten Sommer.

KEINE BADEWANNENREGATTA AUF DEM STÖRKANAL

Der BCC hat die für den 24. Juli geplante Badewannenregatta schweren Herzens abgesagt. "Wir haben uns im Vorstand lange über die Auflagen, die das Amt für die Durchführung der Veranstaltung gestellt hat, unterhalten und sind zu dem Schluss gekommen, dass die Badewannenregatta so, wie wir es uns vorstellen, leider nicht

stattfinden kann", teilte Carolin Bergmann dem Lewitzkurier mit. Separate Ein- und Ausgänge, Sitzmöglichkeiten an der Strecke im Abstand von 1,50 m – nur dort dürften die Besucher Speisen und Getränke zu sich nehmen – könne der Verein nicht gewährleisten. Auch das finanzielle Risiko sei nicht abzuschätzen.

RÄTSELAUFLÖSUNG AUS DER JUNI-AUSGABE

Vor vier Wochen haben wir den **Sagenstein in Jamel** gesucht. Der Feldstein gegenüber dem ehemaligen Lewitzborn wirkt etwas mystisch, denn auf der Vorderseite dient er bereits seit 2002 als Beginn des Naturlehrpfades im Landschaftsschutzgebiet Lewitz. Als Sagen- und Erinnerungsstein wurde die Rückseite erst im Herbst 2018 mit einer Tafel versehen. Darauf wird an eine Schlacht unweit von Jamel im Jahre 1730 erinnert. Damals kämpften die Bauern an der Seite von Herzog Carl Leopold gegen die Reichstruppen in der Hoff-



nung, ihre Hufen über ein Erbpachtsystem zu sichern. Sie wurden aber blutig geschlagen. Der Herzog konnte seine für damalige Verhältnisse fortschrittliche Zusage der Erbpacht nicht halten.

FERIENSPIELE IM STÖRTAL



Der Störtalverein und vor allem die Grundschul Kinder waren froh, dass in diesem Sommer die Ferienspiele wieder stattfinden konnten. Das Programm war wieder prall gefüllt. Neben Pizzabacken, Exkursion mit der Lupe, Entdeckungen auf der Burg Neustadt Glewe und im Schloss Ludwigslust hatten die Kinder auch viel Spaß beim Angeln an der Stör. Die drei Wochen waren so schnell ausgebuht. Vielleicht kann der Verein sein Angebot im nächsten Jahr erweitern?

STÖRTAL-MUSEUM BEREITET HÖHEPUNKT 2021 VOR

Seit dem 1. Juli ist das Störtal-Museum wieder für Besucher, Führungen und Projekttag geöffnet. Als ersten Höhepunkt in diesem Jahr werden wir am Donnerstag, den 29. Juli um 17.00 Uhr den neu gestalteten Raum mit Objekten aus der DDR-Zeit einweihen und den Einzug der Banzkower Kartoffelmaus in das Museum begehen. Nach 20jäh-

riger ehrenvoller Arbeit ist die Kartoffelmaus in den Ruhestand getreten. Nun hat sie ihren Platz im Museum gefunden. Am Freitag, den 30. Juli 2021 laden wir alle Einwohner zwischen 14.00 und 17.00 Uhr zu einer kostenlosen Führung durch das Museum ein. Wir wünschen uns viele Besucher und hoffen auf regen Zuspruch.
I. Wöhl